

Stadt Erfststadt
Umwelt- und Planungsamt
Holzdamm 10
50374 Erfststadt

BM	4	370	105	104	32	81	Absender
	10					65	
	14		11			63	Name
						61	Kohlstr.
		40	43	44	51	611	Straße Hausnummer
							50374 Erfststadt
							Plz Stadt

**Einspruch gegen die geplanten Änderungen des
Flächennutzungsplanes Nr. 08 und Bebauungsplanes Nr. 164,
E.-Gymnich, Kehler Weg, Erweiterung Getreidelager RaiBa**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem geplanten Neubau des Silo- und Handelsbetriebs der RaiBa Gymnich am Kehler Weg sowie den damit einhergehenden Belastungen sind die Grenzen des Zumutbaren weit überschritten.

Mit Entsetzen habe ich die offengelegten Planungsunterlagen eingesehen. Verbesserungen sind bei genauer Betrachtung nicht gegeben und bei der massiven Vergrößerung auch nicht plausibel:

Die Planungen bestätigen vielmehr meine schlimmsten Befürchtungen:

- Verschandelung des Ortsbildes Gymnichts
- Steigendes Verkehrsaufkommen innerorts und auf den Wirtschaftswegen
- Abnutzung der jetzt schon sehr schlechten Straßen Gymnichts
- Steigende Anliegerkosten durch Straßenerweiterungen und Instandhaltung
- Gefährdung unserer Kinder durch innerörtlichen Schwerlastverkehr
- Steigende Gefahr von Bränden und Explosionen durch die großen Lagermengen
- Massive Lärmbelastung durch den Betrieb zeitweise rund um die Uhr
- Massive Staubbelastung durch Verkehre und Umschlag großer Mengen Getreide etc.

Insbesondere die bisher ausgebliebene Auseinandersetzung mit den Interessen und Beschwerden der Bürger führt in Gymnich zu heftigen Protesten.

Bitte machen Sie Ihren Einfluss geltend, damit die Bauleitplanung in dieser Form nicht verabschiedet wird. Dem Schutz der Bevölkerung muss Vorrang vor den wirtschaftlichen Interessen eingeräumt werden!

Ich bitte Sie darum mir mitzuteilen, was Sie dazu unternehmen und welche Ergebnisse Sie dabei erzielen konnten.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich bereits vorab sehr.

Mit freundlichen Grüßen

08.10.12

Datum

Unterschrift

Kehler Weg

50374 Erfstadt, den 10.10.2012

5

Stadt Erfstadt
Umwelt- und Planungsamt
Holzdamm 10

BM	4	370	105	104	32	81
10	STADT ERFSTADT					65
14	10. OKT. 2012					63
						61
20	32	40	43	44	51	611

50374 Erfstadt

Einspruch gegen die geplante Änderung des Flächennutzungsplanes Nr. 08 und Bebauungsplans Nr. 164, Erfstadt Gymnich, Kehler Weg, Erweiterung Getreidelager Raiba

Sehr geehrte Damen und Herrn,

nach Einsicht der offengelegten Planungsunterlagen erheben wir Einspruch gegen die geplante Erweiterung des Getreidelagers der Raiffeisenbank Gymnich eG.

Wir wohnen seit 1995 auf dem Kehler Weg und mußten damals auf die Einrichtung eines verschwindend kleinen Ladens für Keramikzubehör verzichten, hauptsächlich weil dieses Gebiet als Wohngebiet deklariert ist.

Mit Erstaunen stellen wir nun fest, daß anscheinend bei der Stadt Erfstadt mit zweierlei Maß gemessen wird. Es ist unzumutbar, uns hier in unmittelbarer Nähe zum Wohngebiet ein Silo- und Handelsbetrieb in der geplanten Größe vor die Nase zu setzen. Wir befürchten abgesehen von einer erheblichen Wertminderung unseres Grundstücks folgende Belastungen:

- steigendes Verkehrsaufkommen bedingt durch die Größe der Anlage, das wir bereits jetzt in Kauf nehmen müssen.
- Abnutzung der schon jetzt schlechten Straßen und Zufahrtswege, deren Instandhaltung wir gezwungenermaßen als Steuerzahler zu tragen haben.
- steigende Brand und Explosionsgefahr durch große Lagenmengen
- massive Lärm- und Staubbelastung durch den Umschlag großer Mengen Getreide.

Wir nutzen die Wege in der näheren Umgebung wie viele andere Bürger als Spazierwege und Hundauslauf, was bei dieser massiven Siloerweiterung und dem zu erwartenden Verkehrsaufkommen gefahrlos nicht mehr möglich sein wird.

Uns ist unverständlich, daß wirtschaftliche Interessen über den Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung gestellt werden.

Bis jetzt sind unsere zahlreichen Einwände und Fragen im Rahmen der Bürgerinitiative unbeantwortet geblieben. Wir fordern Sie auf, sich für unsere Belange einzusetzen und Stellung zu nehmen.

Hochachtungsvoll

57

Absender

Name

NEUSIRASSE

Straße

Hausnummer

50374 Erfstätt

Plz Stadt

Stadt Erfstätt	BM	4	370	105	104	82	81
Umwelt- und Planungsamt	10	STADT ERFTSTÄDT					65
Holzdam 10	14	08. OKT. 2012					63
50374 Erfstätt							61
	20	32	40	43	44	51	611

**Einspruch gegen die geplanten Änderungen des
Flächennutzungsplanes Nr. 08 und Bebauungsplanes Nr. 164,
E.-Gymnich, Kehler Weg, Erweiterung Getreidelager RaiBa**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem geplanten Neubau des Silo- und Handelsbetriebs der RaiBa Gymnich am Kehler Weg sowie den damit einhergehenden Belastungen sind die Grenzen des Zumutbaren weit überschritten.

Mit Entsetzen habe ich die offengelegten Planungsunterlagen eingesehen. Verbesserungen sind bei genauer Betrachtung nicht gegeben und bei der massiven Vergrößerung auch nicht plausibel:

Die Planungen bestätigen vielmehr meine schlimmsten Befürchtungen:

- Verschandelung des Ortsbildes Gymnichts
- Steigendes Verkehrsaufkommen innerorts und auf den Wirtschaftswegen
- Abnutzung der jetzt schon sehr schlechten Straßen Gymnichts
- Steigende Anliegerkosten durch Straßenerweiterungen und Instandhaltung
- Gefährdung unserer Kinder durch innerörtlichen Schwerlastverkehr
- Steigende Gefahr von Bränden und Explosionen durch die großen Lagermengen
- Massive Lärmbelastung durch den Betrieb zeitweise rund um die Uhr
- Massive Staubbelastung durch Verkehre und Umschlag großer Mengen Getreide etc.

Insbesondere die bisher ausgebliebene Auseinandersetzung mit den Interessen und Beschwerden der Bürger führt in Gymnich zu heftigen Protesten.

Bitte machen Sie Ihren Einfluss geltend, damit die Bauleitplanung in dieser Form nicht verabschiedet wird. Dem Schutz der Bevölkerung muss Vorrang vor den wirtschaftlichen Interessen eingeräumt werden! *Sowas braucht hier niemand! Baut's in den Vorgarten vom Bankvorstand*

Ich bitte Sie darum mir mitzuteilen, was Sie dazu unternehmen und welche Ergebnisse Sie dabei erzielen konnten.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich bereits vorab sehr.

Mit freundlichen Grüßen

30.09.2012

Datum

Unterschrift

Stadt Erfstadt
Umwelt- und Planungsamt
Holzdamm 10

50374 Erfstadt

2. Oktober 2012

**Einspruch gegen die geplanten Änderungen des Flächennutzungsplans Nr. 08 und Bebauungsplans Nr. 164
Erfstadt-Gymnich Kehler Weg Erweiterung Getreidelager RaiBa**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gegen die entsprechende Bauleitplanung, d. h. die Änderung des Flächennutzungsplans Nr. 08 und des Bebauungsplans Nr. 164 lege ich hiermit den Rechtsbehelf des

Einspruchs

ein, da mit dem geplanten Neubau des Silo- und Handelsbetriebes der RaiBa Gymnich am Kehler Weg sowie mit den damit einhergehenden Belastungen die Grenzen des zumutbaren, von der optischen Ansicht, von der Gefahrenbelastung und der Kehrsbelastung weit überschritten sind.

Die offen gelegten Planungsunterlagen nehmen auf die Bürger der Stadt Erfstadt, mit dem Stadtteil Gymnich, keinerlei Rücksicht. Verbesserungen sind ebenfalls gegenüber der ursprünglichen Planung nicht gegeben und sind insbesondere bei der massiven Vergrößerung auch nicht plausibel.

Der bisherige Planungsumfang lässt schlimmste Befürchtungen zu:

- Verschandelung des Ortsbilds Gymnich
- Extrem steigende Verkehrsaufkommen innerorts und auf den Wirtschaftswegen
- Abnutzung des bisherigen Straßenzustands Gymnich
- Steigende Anliegerkosten durch Straßenerweiterung und Instandhaltung
- Gefährdung unserer Kinder durch innerörtlichen Schwerlastverkehr mit zusätzlichen Traktorenverkehr und Lkw Verkehr

- Steigende Gefahr von Bränden und Explosionen durch die außerordentlich großen Lagermengen
- Massive Lärmbelästigung durch den Betrieb, zur Ernte und Einlagerungszeiten rund um die Uhr
- Massive Staubbelastung durch Verkehr und umschlaggroßer Mengen des Getreides etc.

Bei der extrem starken Beanspruchung des Straßenverkehrs durch Lkw, Traktoren und Pkw ist zu befürchten, dass es irgendwann durch diesen Lkw und Traktorenverkehr auch Verkehrstopfer zu befürchten gilt.

Dieses sollte Ihnen als die Entscheidungsbewussten Damen und Herren des Umweltamts klar sein. Ich appelliere dringend an Sie, dass die Bauleitplanung in dieser Form nicht verabschiedet werden wird. Der Schutz der Bevölkerung ist vorrangig vor den wirtschaftlichen Interessen der RaiBa Gymnich. Es müssen der RaiBa Gymnich andere Grundstücksflächen weiter außerhalb zum Betrieb eines solchen Silos zugestanden werden.

Ich bitte diese Bedenken bei der Planung zu berücksichtigen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Kehler Weg
50374 Erfstadt

Stadt Erfstadt
Umwelt- und Planungsamt
Holzdamm 10
50374 Erfstadt

BM	4	370	105	104	82	81
10	STADT ERFSTADT - DER STADTBEWAHNER -					65
14	19 OKT. 2012					63
	ERHÖHUNG DER STADTBEWAHNER					61
20	32	40	43	44	51	611

17.10.2012

Einspruch gegen die geplante Änderung des Flächennutzungsplans Nr. 08 und Bebauungsplanes Nr. 164, Erfstadt-Gymnich, Kehler Weg, Erweiterung Getreidelager RaiBa

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit mehr als 20 Jahren wohnen wir jetzt im Kehler Weg und können uns ein Bild über die Entwicklung dieses Betriebes aus eigener Anschauung machen.

Das Silo der Raiba Gymnich gibt es schon seit 1963, das sind fast 50 Jahre. Man hat es damals dort hingebaut, weil es im weiteren Umkreis noch keine Häuser gab und es somit praktisch allein stand. Mittlerweile ist die Wohnbebauung an das Silo herangerückt, was ja auch immer wieder von den Gymnicher Bauern als Argument dafür gewertet wird, dass man sich als Anwohner nicht beschweren dürfe, denn man habe ja gewusst, dass da ein Silo steht.

Auch die Stadt Erfstadt hat erlaubt, dass dort gebaut wird und zwar bis ganz dicht heran.

Nicht zuletzt hat die Raiba Gymnich aktiv daran mitgewirkt, dass zumindest ein Grundstück dort verkauft und darauf gebaut wurde. Im Jahr 1989 hat sie beschlossen, ihr Bankgebäude in der Hauptstraße, das damals etwa um die Hälfte kleiner war, zu erweitern. Sie ist an die Bewohner des Hauses Hauptstr. 14 herantreten mit dem Anliegen, das Gebäude zu kaufen, was dann auch in die Tat umgesetzt wurde. Sie war den Verkäufern bei der Vermittlung eines Grundstückes behilflich. Dies lag im Kehler Weg, und zwar sehr nah am Silo.

Nun ist es natürlich so, dass wir alle wussten, dass das Silo dort steht, allerdings war dieses bis vor zwanzig Jahren mehr oder weniger ein Saisonbetrieb, wo es im Sommer während der Ernte laut und staubig war und vielleicht auch danach, wenn die Lüftungsmaschine 14 Tage lief. Während des übrigen Jahres störte die Anlage weniger. Das hat man als braver Bürger, der weiß, dass das Getreide eingefahren werden muss, hingenommen, denn von einem Bundesimmissionsschutzgesetz wusste man damals noch nichts.

Was die Anwohner ebenfalls nicht wissen konnten, als sie dort bauten, war die Tatsache, dass das Silo, besonders seit den Neunzigerjahren, stetig vergrößert werden würde und damit immer mehr Lärm, Staub und Verkehr produzierte.

Nicht, dass wir nicht darunter gelitten oder uns nicht darüber beschwert hätten. Wir haben sehr häufig auf Missstände aufmerksam gemacht und unsere Sorgen und Nöte vorgetragen, oft jedoch bei dem Betreiber selbst, so dass relativ wenig Beschwerden bei Ämtern und der Stadt angekommen sind.

Mit den Jahren wurde eine Halle nach der anderen gebaut, der Handel mit Sackware begann, immer neue Fahrzeuge fuhren auf dem Hof herum, Getreide wurde ausgelagert und mehrfach weg- bzw. hingefahren.

Nun ist vom Betreiber der Antrag gestellt worden, einen neuen Komplex auf das hinter dem Silo gelegene Grundstück bauen zu dürfen. Bei der Vorstellung dieses Bauvorhabens in der Grundschule Gymnich im Februar und auch danach hat der Antragsteller, die Raiba, immer wieder betont, dass es durch den Neubau für die Anwohner alles viel besser werden würde: Weniger Fahrten, modernere Technik, vorne überhaupt nichts mehr los, alles wunderbar. Im ersten Moment kann einen das vielleicht überzeugen. Endlich mal alles auf den neuesten Stand der Technik gebracht, weniger Fahrten, und vorne wird nur noch die Nasssaat abgekippt, da kann ja sich nun wirklich keiner mehr beschweren..

Wir haben die Pläne genau angeschaut, die Unterlagen geprüft, das Kleingedruckte gelesen und uns in umfangreiche Akten eingearbeitet. Wir haben das Gespräch gesucht mit allen Beteiligten. Dabei sind wir auf Dinge gestoßen, von denen wir bisher nichts wussten oder die uns nicht so klar waren.

Insgesamt haben wir immer wieder festgestellt, dass sich für uns wenig bessern wird und dass viele neue Probleme entstehen werden. Alt- und Neubau des Silos stehen einfach viel zu nah an der Wohnbebauung. Obwohl alle Beteiligten – auch der Investor- das wissen, wird jetzt versucht, mit Versprechungen, alles werde ja besser, ein großes Industrieareal direkt an ein Wohngebiet anzubauen. Man hat damals, als man die Bebauung des Kehler Wegs gestattet hat, einen Fehler gemacht. Jetzt ist man dabei, den zweiten folgen zu lassen.

Wir, die Anwohner, sind sehr skeptisch und sind überzeugt davon, dass unsere Wohnqualität weiter abnehmen wird. Dies im Einzelnen darzulegen, soll das Anliegen dieses Schreibens sein.

1) Lärm

Schon bei der jetzt bestehenden Anlage ist der Lärm für die Anwohner ein großes Problem.

Er kommt aus unterschiedlichen Quellen:

a) An- und abfahrende sowie wartende Traktoren und LKW (die ihre Motoren häufig nicht abstellen, sei es wegen der Klima-Anlage oder weil sie nur noch „schnell“ ein Frachtpapier holen) werden von allen, die im Umkreis wohnen, mehr oder weniger störend wahrgenommen. Dabei sind diese Fahrzeuge auf allen dem Silo zustrebenden Straßen unterwegs. Dieser Fahrzeuiglärm entsteht nicht nur während der Erntezeit, sondern das ganze Jahr über.

Dieser Lärm wird durch einen Silo-Neubau in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung noch erheblich zunehmen. Es wird vom Investor die Anzahl von 61.000 Fahrten pro Jahr bestätigt, ein Großteil davon Schwerlastverkehr. Je nachdem, von welcher Seite die Fahrzeuge kommen, werden manche Anwohner mehr, andere etwas weniger hören. Selbst wenn die Fahrzeuge, wie geplant, nur noch vom Siedlerweg her kämen, werden das die Menschen in der Neustraße und dem Verbindungsweg Neustraße-Silo gut mitbekommen.

b) Arbeitende Fahrzeuge wie z.B. die Gabelstapler, die Ware aus LKWs entladen oder einladen, Dünger aus den Lagern holen und damit Traktoren beladen und andere Güter auf dem Gelände der Raiba hin- und herbewegen. Es kommen sehr große LKW, die z.B. Rindenmulch abladen. Wie auch bei den Gabelstapler werden dabei Hebe-Einrichtungen bewegt, die enorm laut sind, häufig über längere Zeit hinweg andauern und die noch durch geschlossene Doppelfenster hindurch stören. Auch dieser Lärm belästigt die Anwohner das ganze Jahr hindurch und wird ebenfalls nicht absondern zunehmen, wenn der Neubau stattfindet. Dann werden in den vorderen Hallen Lagerkapazitäten frei, wo noch mehr Sackware und Baumarkt-Artikel aufgenommen werden sollen (s. Planung der Raiba). Lärmschutzeinrichtungen jeglicher Art zur Wohnbebauung hin sind auf keinem der Pläne zu finden.

c) Maschinen, die zur Trocknung, Lagerung oder dem Transport des Getreides (z.B. Förderbänder, Trocknungsgeräte u.ä.) notwendig sind und die häufig über Stunden und Tage hinweg laufen. Auch der Lärm diese Maschinen wird zunehmen, und zwar beträchtlich, denn es wird noch mehr Getreide umgeschlagen, befördert und getrocknet wie vorher. Die Lärm erzeugenden Förderanlagen sind oben montiert. Das wird bei höheren und zahlreicheren Silotürmen noch lauter werden und sich über ein größeres Areal verteilen, so dass auch Leute, die weiter weg wohnen, es werden hören können. Bei der großen Menge an Getreide wird nicht nur tags, sondern auch nachts getrocknet und belüftet werden müssen. Überall auf den Plänen ist ein Steigen der Dezibelzahlen abzulesen. Mit ruhigem Wohnen wird das dann nur noch wenig zu tun haben.

d) Während der Erntezeit wird bis spät in die Nacht hinein gearbeitet. Das nehmen wir seit Jahren hin, weil die Ernte ja irgendwie eingefahren werden muss. Ganz besonders laut ist das Öffnen der Hänger, um das Getreide abzukippen. Das geschieht mittels eines einfachen Hammers. Hier entstehen besonders laute Geräusche. Zwar sollen die Mehrzahl der Traktoren dann im hinteren Hof abgeladen werden, aber wer garantiert, dass die Tore dann geschlossen werden?

Weil laut Auskunft der Raiba die vordere Waage weiter benutzt werden soll, wird der Ernteverkehr auf dem alten Teil des Silos weiterhin in ähnlicher Art und Weise stattfinden wie bisher. Ein Teil des Getreides wird während der Ernte weiterhin vorne gewogen, denn dass diese Waage während der Hochkonjunktur nicht benutzt wird, kann man wohl nicht annehmen. Die Bauern fahren also wie bisher vorne auf die Waage – ein Teil wird währenddessen auch auf dem hinteren Hof abgefertigt – fahren dann um das Silo herum und laden auf dem Hof ab, wo das Getreide irgendwo endgelagert wird. Insgesamt wird das Abladen für die Bauern schneller gehen und es ist damit zu rechnen, dass die Ernte ein paar Tage kürzer sein wird, aber dass es leiser werden wird, wagen wir zu bezweifeln.

e) Windgeräusche

Wer hier am Feld wohnt, der weiß, dass hier der Wind im Frühjahr und Herbst ordentlich weht, hat er doch freie Fahrt über den Feldern. Wenn ihm dann hohe Silotürme im Weg stehen, werden wir Windmusik bekommen. Ob das so angenehm sein wird?

2) Zunahme des Verkehrs- Auswirkungen

Schon jetzt gibt es Tage, z.B. im Frühjahr, wenn die Bauern ihren Dünger holen oder zur Erntezeit, da kommen die Traktoren im Minutentakt und sie kommen aus allen Richtungen. Wie oben beschrieben, ist das eine erhebliche Lärmbelästigung.

Mit dem Siloneubau wird der Verkehr noch weiter zunehmen. Es handelt sich durchweg um große und schwere Fahrzeuge, also Traktoren und LKW, von deren Lärm nicht nur die unmittelbaren Anwohner betroffen sein werden, sondern auch Bewohner der Zufahrtsstraßen wie der Kerpener Straße, der Hauptstraße und der Kohlstraße sowie deren Verbindungsstraßen.

Die Zunahme des Verkehrs ist auf der einen Seite ein Lärmproblem, bedeutet aber auf der anderen Seite wirkliche Gefahr für Leib und Leben.

a) Gefahren für Menschen: Auf Gymnicher Feldern sind in den letzten zwei Jahren bereits zwei Fahrradfahrer zu Tode gekommen und es ist ein Wunder, dass nicht mehr passiert ist. Das Silo steht im Mittelpunkt der zu Freizeitaktivitäten genutzten Wege, da es genau am Ortsrand und genau an aus dem Ort kommenden Feldwegen steht. Jeden Tag werden diese „Naherholungsgebiete“ Gymnichts – andere gibt es hier nicht – von zahlreichen Joggern, Spaziergängern, Hundehaltern, Skatern, Fahrradfahrern und Erholungssuchenden genutzt. Eine Zunahme des Verkehrs zerstört ein wohnungsnahes Frischluftgebiet für die Gymnicher und macht es noch gefährlicher, als es jetzt schon ist.

- b) Gerade ist am Schützenhaus in der Neustraße ein neuer Spielplatz für viel Geld gebaut worden, auch gibt es im Gymnicher Westen viele junge Familien mit Kindern. Was ist, wenn das erste Kind überfahren wird?
- c) Auch auf anderen Straßen Gymnichs, vor allem der Hauptstraße, der Kohlstraße, der Kerpener Straße und deren Verbindungsstraßen wird der Verkehr zunehmen. Die Menschen, die dort wohnen, sind genug gebeutelt durch Verkehrslärm.
61000 Fahrten wurden errechnet und von der Raiba bestätigt, da machen auch 4000 Fahrten, die wegen des Transports aus den externen Lagerstätten entfallen, den Kohl nicht fett.
- d) Wenn man auf den Feldwegen rund um das Silo unterwegs ist, fallen einem die zahlreichen Löcher auf. Wenn schon jetzt die Straßen und Feldwege leiden, wie soll es dann erst aussehen, wenn der Verkehr weiter zunimmt?
- e) Wir fragen uns auch, wer die Zufahrtsstraßen zum Silo in Ordnung hält bzw. für die Kosten aufkommt. Dürfen wir als Einwohner Erftstadts dann auch noch für die Reparaturen aufkommen?

3) Staub

Das Abkippen des Getreides führt im Sommer zu erheblicher Staubentwicklung, da es keinerlei Filteranlagen gibt.

- a) Die Staubentwicklung ist durchaus nicht auf die Erntezeit beschränkt, denn es kommen das ganze Jahr LKW, die mit Getreide beladen werden. Das geschieht bisher vorne neben der Waage, unter dem Schüttsilo auf der Seite oder aber auf dem Hofplatz, wo LKW von Gabelstaplern mit Getreide oder Dünger beladen werden, was jeweils längere Zeit benötigt und ebenfalls staubt. Gerade bei dem Punkt Staub soll ja viel besser werden, da die Neuanlage „auf dem Stand der Technik“ mit einer Einhausung geplant ist. Wir sind ein bisschen skeptisch.
- b) Auf dem Hof der neuen Anlage wird es so etwas Ähnliches wie eine Garage geben, in die die Fahrzeuge einfahren und dann das Getreide abkippen. Glauben Sie allen Ernstes, dass während der Ernte, wenn 7 Traktoren warten und Hochbetrieb herrscht, dieses Tor hinter jedem Traktor geschlossen und dann wieder geöffnet wird? Es wird offen stehen, und dann entweicht der Staub durch dieses Tor, wenn abgeladen wird. Er steigt in die Höhe und wird vom Westwind weiter wie bisher zu uns getragen.
- c) Zweitens sollen auf dem vorderen Hof vor allem Sonderkulturen wie Raps oder Mais abgekippt werden und nur noch ganz wenig Getreide. Ist da etwa kein Staub drin? Es ist nicht zu erkennen, dass bei der vorderen Waage eine Staubabsaugung eingebaut werden soll.
- d) Der Verladebetrieb auf dem Hof wird weitergehen wie bisher, auch der dort entstehende Staub wird sich nicht verringern.

4) Brand- und Explosionsgefahr

Dass es so etwas wie Explosions- oder Brandgefahr bei Silos gibt, war uns, bis wir uns genauer mit dem Thema beschäftigt haben, nicht bewusst. Nun wird von den Verantwortlichen immer wieder betont, das sei ja nun eine enorme Übertreibung und eine solche Gefahr träfe für ein Getreide-Silo ja überhaupt nicht zu.

- a) Nicht bei allen Silobränden- oder -explosionen, die man so im Internet finden kann, ist Getreide mit im Spiel, aber doch bei etlichen. So wird in der „WELT“ vom 13.10.12 über das Großfeuer im Silo Sendenhorst berichtet, dass dort flüssiger und fester Dünger sowie Pflanzenöl und Getreide gelagert wurde. Alle diese Bestandteile, mit Ausnahme des Pflanzenöls, lagern auch im Silo Gymnich.
Bei dem Feuer in Schweringen vom 26.9.2011 wird von Getreide, Raps und Sojaschrot berichtet.
- b) Dass Getreidesilos durchaus eine Gefährdung darstellen, kann man auch daraus ersehen, dass sie im „Leitfaden für Explosionsschutz in der Getreide- und Futtermittelwirtschaft“ ausdrücklich genannt werden: „Als relevante Anlagen gelten im Rahmen des Leitfadens ‚Anlagen zum Getreideumschlag‘“. Es wird im weiteren erläutert, dass Staubgemische zu Explosionen führen

können: „Ebenso kann Staub durch Abrieb beim Umfüllen und Fördern gröberer Schüttgüter, z.B. Getreide entstehen.....Abgelagerter Staub neigt nach Entzündung im allgemeinen nur zu langsam ablaufenden Reaktionen wie Brennen, Glimmen oder Schwelen. Aufgewirbelter Staub, d.h. eine Staubwolke, kann dagegen innerhalb einer bestimmten Konzentrationsgrenzen nach einer Entzündung explosionsartig verbrennen.....Als Gefährdung im Sinne des Vorhandenseins einer explosionsfähigen Atmosphäre in Form einer Wolke aus in der Luft enthaltenen brennbarem Staub ist die Befüllung von Lagerhallen mit ungereinigtem Getreide anzusehen. Im freien Fall sowie beim Auftreffen auf den Hallenboden können sich an den Getreidekörnern anhaftender Feinstaubteile lösen und im Nahbereich der Produktaufschlagstelle gelegentlich ein gefährliches explosionsfähiges Staub-Luftgemisch bilden....In Produktions- und Lagerräumen abgelagerter brennbarer Staub ist eine Gefährdung, da dieser durch eine lokale Primärexplosion in eine gefährliche explosionsfähige Atmosphäre in Form einer Wolke aus in der Luft enthaltenen brennbarem Staub gewandelt werden kann.“ Der zündende Funke kann durch einen laufenden Motor, das Öffnen von Getreideanhängern mit Hämmern oder durch das Heißlaufen einer altersschwachen Förderanlage entstehen. Immerhin wurde auch all die Jahre hinter dem Silo in offenen Tonnen Papier und Plastik verbrannt. Und wenn es dann mal brennt, wie sieht es mit den Fotovoltaikanlagen auf dem Dach der Halle Kranz aus? Wir sind zwar hier keine Explosions- und Brandschutzexperten, aber so weit hergeholt, wie man uns glauben machen will, ist es dann mit der Brand- und Explosionsgefahr vielleicht doch nicht.

c) Leider gibt es auch bei unserem Silo wiederum nicht den so wichtigen Sicherheitsabstand - wobei man sich so als Bürger fragt, ob das alles rechtens ist -wenn es doch einmal zu einer Havarie kommen sollte,

5) Verschandelung des Ortsbildes von Gymnich

Würde der Bau der Anlage so vonstatten gehen, wie geplant, dann grüßt Gymnich nicht nur die nächsten Anwohner mit klobigen, das Landschaftsbild beherrschenden Türmen, sondern auch die von Kerpen und aus anderen Richtungen Kommenden, denn eine Höhe von fast 30 Metern ist schon was anderes als das, was wir jetzt haben.

6) Verschattung

Wenn die neuen Silotürme um ein wesentliches höher sind als die alten, dann ist es logisch, dass die Sonne auch eher dahinter verschwindet, als sie es jetzt tut. Wie viele Stunden das wirklich sind, darüber mag sich trefflich streiten lassen und das können die Experten ausrechnen. Die Sonne geht im Westen hinter dem Silo unter, deswegen wird es abends eher dunkel sein, was wir besonders in der dunkleren Jahreszeit merken werden. Die Fotovoltaikanlagen im Umkreis werden etwas weniger Strom produzieren, zur Verärgerung der jeweiligen Besitzer.

7) Behinderung der Entwicklung Gymnichts im Westen

a) Wenn man sich einmal vorstellt, wie Gymnich sich entwickeln könnte, dann stellt man fest, dass vor allem im Westen genügend Freifläche vorhanden ist, um neues Bauland zu schaffen. Dort wird aber niemand mehr bauen wollen, denn wer will schon unmittelbar neben einem Industriebetrieb mit allen seinen Nachteilen wohnen?

b) Wir haben in der Zeitung gelesen, dass direkt neben dem Silo ein privater Brunnen gegraben wird. Wird es auch in den nächsten 50 Jahren nicht nötig sein, in dieser Gegend vielleicht für den Ort Gymnich Wasser zu fördern?

Passt da wirklich der Bau eines Silos, wo tonnenweise Gifte und Dünger gelagert werden?

9) Schaffung eines Brennpunktes

Wie schon jetzt ersichtlich, wird der Siloneubau zu einer Beeinträchtigung des friedlichen Miteinanders führen, das immerhin während der letzten Jahrzehnte gewahrt werden konnte. Aber die Grenzen des Zumutbaren sind längst erreicht.

a) Nicht nur, dass wir mit dem Neubau eine erhebliche Verschlechterung der Wohnqualität

hinnehmen müssten, auch unsere Immobilien werden im Wert drastisch sinken, denn wer will schon im Angesicht eines solchen Klotzes mit Industriegebietscharakter wohnen? Da können Sie sagen, naja, kann man halt nichts machen, davor schützt einen niemand, aber wir wohnen nun mal hier und vielleicht ist das Haus auch ein Stück unserer Rente. Sicher hat die Raiba ein berechtigtes Interesse, ihren Betrieb zu vergrößern und noch ein bisschen mehr Taubenfutter zu verkaufen, aber in Gymnich gäbe es genügend geeignetere Standorte, wo niemand sich belästigt fühlt und Erweiterungen jeglicher Art möglich wären.

Zusammenfassend kann man folgendes sagen:

Auch wenn die neue Anlage nach dem heutigen Stand der Technik geplant ist, wird sie für uns Anwohner keine Entlastung bedeuten. Es handelt sich, wenn wir mal ehrlich sind, um eine Industrieanlage, die, weil das alte Silo nun unglücklicherweise dort steht und man die Bebauung des Kehler Wegs gestattet hat, anschließend an ein Wohngebiet gebaut werden soll. Dabei möchte die Raiba Geld sparen und die alte Anlage weiterhin mitbenutzen. Es ist nirgends etwas davon zu lesen, dass hier etwas verbessert oder erneuert werden soll, im Gegenteil: Die Grenzwerte für den Lärmschutz werden erhöht, die Waage bleibt bestehen, es wird im vorderen Bereich nichts eingehaust, von Lärmschutzwänden ist nichts zu lesen. Die Beeinträchtigungen durch die alte Anlage bleiben also weiterhin bestehen bis auf die „Verbesserung“, dass die Erntezeit wahrscheinlich etwas schneller bewerkstelligt werden kann.

Dazu kommen dann die Beeinträchtigungen durch den Silo-Neubau. Ganz davon abgesehen, dass es ein potthässlicher Anblick sein wird, der mehr Schatten macht, wird die Lärmbelästigung erheblich zunehmen, vor allem durch den weitaus größeren Umschlag, denn befördert, getrocknet und gekühlt wird das Getreide ja dann hier. Hinzu kommt, dass der Verkehr zunimmt, selbst wenn das von der Raiba bestritten wird. Wer weiß auch genau, wie es sich entwickelt? Vielleicht fährt der ein oder andere LKW weniger, der ausgelagertes Getreide bringt. Dafür kommt der LKW mit Rindenmulch oder mit Gartenartikeln ein paarmal öfter, weil der „Grüne Laden“ der Raiba dann so richtig brummt und jeden Tag viele Kunden kommen, die Taubenfutter kaufen.

Wir glauben nicht, dass es ein kluger Schritt ist, praktisch ein weiteres Industriegebiet in Gymnich vor unserer Haustür zu schaffen, weder für uns, noch für die Raiba und auch für die Stadt Erfstadt nicht.

Mit freundlichem Gruß

Anlage: 1 toto

Ein Industriebetrieb vor unserer Flautis wird vergrüßt



Ein ganz normaler Tag (Bei Erntevorbereitung) auf dem Hof des Silos (18.10.12, 10.30)

Jakobstr.
50374 Erfstadt

80

Stadt Erfstadt
Umwelt- und Planungsamt
Holzdamm 10
50374 Erfstadt

BM	4	370	105	104	82	81
10	STADT ERFSTADT - DER BÜRGERMEISTER -					65
14	19 OKT. 2012					63
	ERWÄHLT WURDE BÜRGERMEISTER					61
20	32	40	43	44	51	611

17.10.2012

Einspruch gegen die geplante Änderung des Flächennutzungsplans Nr. 08 und Bebauungsplanes **Nr. 164, Erfstadt-Gymnich**, Kehler Weg, Erweiterung Getreidelager RaiBa

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Kehler Weg, ganz in der Nähe des Silos, habe ich fast 20 Jahre mit meinen Eltern gewohnt, ehe ich mit meinem Mann nach Dirmerzheim gezogen bin. Hier im Neubaugebiet gibt es glücklicherweise kein Silo, das ständig Krach macht und Staub produziert.

Nun habe ich von meinen Eltern gehört, dass sogar noch etwas hinzugebaut werden soll und habe mir die Unterlagen im Schützenhaus angeschaut. Zu der Planung habe ich schwerste Bedenken und möchte hiermit gegen dieses Bauvorhaben Einspruch erheben:

1) Wie kann man solche **unschönen Klötze** direkt neben ein Wohngebiet bauen? Wir werden sie noch von Dirmerzheim aus sehen können. Der Sonnenuntergang im Westen wird nicht mehr ungetrübt sein. Das Silo können wir schon jetzt von uns aus sehen. Finden Sie, dass das einen guten Eindruck macht auf Leute, die zum Gymnicher Ritt kommen oder auf den Landstraßen rund um Gymnich unterwegs sind?

2) Da **der Verkehr** zweifelsfrei zunehmen wird – ich habe etwas von 60.000 Fahrten gehört- sind besonders viele Gymnicher davon betroffen, denn die Bauern kommen aus allen Himmelsrichtungen und fahren auch auf den verschiedensten Straßen durch den Ort. Aber nicht nur Erntewagen sind im Laufe des Jahres unterwegs, sondern auch zahlreiche andere Fahrzeuge, die das Silo mit Waren aller Art beliefern. Von meinem Zimmer im obersten Stock hatte ich darauf immer einen besonders guten Ausblick und der Schall kam geradewegs zu mir, ungemindert. Ausschlafen bei offenem Fenster konnte man nicht, denn spätestens um halb acht fing das Um- und Abgelade an und warme Sommertage konnte man häufig nicht ungestört draußen im Garten verbringen. Dauernd kamen Traktoren oder LKWs, die den Motor laufen ließen.

Zwar betrifft mich das im Moment weniger, aber wenn wir Kinder bekommen, werden sie sicher oft ihre Zeit bei Oma und Opa verbringen, und da habe ich schon ein bisschen Angst wegen der vielen LKWs und schweren Fahrzeuge, die mit Karacho durch die

Straßen donnern. Auch mache ich mir um meine Eltern Sorgen, wenn sie mal noch älter werden. Meine Mutter fährt immer Fahrrad auf dem Feld. Zwar steigt sie, glaube ich, bei größeren Gefährten ab, aber wenn man älter wird, nimmt auch die Ungeschicklichkeit zu und dann fällt sie vielleicht vor so einen LKW, nicht auszudenken.

3) **Wertverfall der Immobilie:** Meine Eltern haben ihr Haus immer auch als Teil der Rente gesehen. Oben, wo wir Kinder früher gelebt haben, wollten sie vermieten, wenn sie mal in Rente gehen. Aber wer wird da, beim Blick auf neun 25-Meter-Silos und ständigem Krach, noch wohnen wollen?

Das Haus wird einen Wertverfall erleben, der ja schließlich auch mich als Erbin – sollte zu diesem Zeitpunkt das Haus noch vorhanden sein – treffen wird.

4) Ein wichtiges Thema, **der Krach!**

Der war ja eigentlich jetzt schon nicht zum Aushalten, wie soll das werden, wenn dort noch mehr Getreide umgeschlagen wird? Die Förderanlagen klacken stundenlang, das hört man von überall her und man wird es vermehrt hören, wenn noch weitere, höhere Türme gebaut werden, denn das Getreide muss ja auch gekühlt und getrocknet werden. Das soll eine Verbesserung sein? Das bestreite ich hiermit vehement.

Die alte Anlage macht schon genug Lärm. Wenn jetzt auch noch neue Bauten dazu kommen, kann das gar nicht besser werden.

5) **Brandgefahr:** Als ich kleiner war, hat mir mein Vater erzählt, dass wir keinen Blitzableiter hätten. Das wäre aber nicht schlimm, denn wenn, würde der Blitz zuerst im Silo einschlagen. Dann könnte es aber ein ganz schönes Feuerchen geben. Ich habe dann beim Gewitter immer ein Gefühl der Sicherheit verspürt, weil der Blitz ja zuerst im Silo einschlägt.

Heute sehe ich das etwas anders, vor allem, weil ich gerade von dem Großfeuer in einem Silo in Sendenhorst gehört habe. Wir wollen nicht hoffen, dass so etwas je in Gymnich passiert, aber die Gefahr besteht. Getreide und Dünger kann sich erhitzen und in Brand geraten. Die Brandgefahr vergrößert sich, weil das Silo größer werden soll und die gelagerte Menge steigt. Und was ist im Ernstfall? Ein wirklicher **Sicherheitsabstand** zwischen Wohngebäuden und dem Silo **gibt es nicht**. Ist es überhaupt erlaubt, dass ein Silo so nah am Wohngebiet gebaut wird?

6) **Der Staub**

Wenn ich meine Eltern im Sommer während der Erntezeit besuchte, hatte ich hinterher Staub auf dem Auto. Deswegen haben wir früher unser Auto im Sommer nie gewaschen und meine Mutter meinte, das Fensterputzen würde sich nicht lohnen. Auch auf dem Pool schwamm dauernd jede Menge Staub und ich musste jeden Tag die Terrasse fegen. Da ich eine Stauballergie habe, war das für mich nicht so spaßig im Kehler Weg. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das mit dem Staub wesentlich besser wird.

Zwar ist auf dem neuen Hinterhof eine Einhausung geplant, aber ob die dann auch immer geschlossen wird bei Hochbetrieb im Sommer, wenn alle noch schnell abladen wollen? Auf dem hinteren Areal ist nur eine Waage geplant, also werden sie wohl die vordere mitbenutzen. Dort gibt es aber keine Staubabsaugung oder ähnliches und auch auf dem vorderen Hof nicht. Da wird ja ebenfalls ab- und aufgeladen und es entsteht Staub. Der Wind kommt von Westen, und wenn irgend ein Staub da ist, kommt er auch zu den Häusern.

Insgesamt glaube ich nicht, dass sich wesentliche Dinge verbessern, im Gegenteil, vor allem der Krach und der Verkehr mit allen seinen Begleiterscheinungen werden zunehmen. Die alte Anlage wird weiter betrieben, wobei ich mich oft frage, ob das alles

rechtens ist, was da gemacht wird. Dazu soll eine Erweiterung gebaut werden, die zwar moderner ist als das, was vorne steht, aber insgesamt werden mehr Getreide und andere Güter umgeschlagen als vorher. Die Raiba plant ja sogar den OBI für Gymnich mit Tierfutter, Arbeitskleidung und Gartenbedarf. Das muss alles herangeschafft, aus- und eingeladen und verkauft werden. Da sind viele Fahrten von LKW und PKW, nicht zu vergessen den Gabelstaplern, nötig und **Lärmschutzeinrichtungen jeglicher Art fehlen**. Mein Elternhaus steht auf dem Kehler Weg, ich bin mit einer Silo-Erweiterung dort nicht einverstanden!

Es gibt genügend Felder in Gymnich, wo sich ein zukünftiges, vergrößertes Silo ausbreiten kann, ohne dass es jemanden stört.

Mit freundlichem Gruß

Neustraße
50374 Erfstadt,

81

21.10.2012.

50374 Erfstadt

Stadt Erfstadt
Umwelt und Planungsamt
Holzdam 10
50374 Erfstadt

BM	4	370	105	104	82	81
10	STADT ERFSTADT					65
14	22. OKT. 2012					63
	EINGANGS UND SCHÜTTGUTS					61
20	32	40	43	44	51	611

**Einspruch gegen die geplanten Änderungen des
Flächennutzungsplanes Nr.08 und Bebauungsplanes Nr.164,
E.-Gymnich, Kehler Weg, Erweiterung Getreidelager RaiBa**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem geplanten Neubau des Silo- und Handelsbetriebes der RaiBa Gymnich am Kehler Weg sowie den damit einhergehenden Belastungen sind die Grenzen des Zumutbaren weit überschritten.

Mit Entsetzen habe ich die offengelegten Planungsunterlagen gesehen. Verbesserungen sind bei genauer Betrachtung nicht gegeben und bei der massiven Vergrößerung auch nicht zu erwarten.

Die Gründe für den Einspruch ergeben sich wie folgt:

- Das bestehende Silo ist über 50 Jahre alt und macht einen schlechten Eindruck. Die Einrichtung muss auf den letzten Stand der Technik gebracht werden. Der Lärmpegel ist zu hoch und übersteigt die zugelassenen Schallwerte.
 - Die Lüfter sind zu laut.
 - Das Becherwerk klappert.
 - Das Auf-, Abladen und der Transport erfolgt mit Dieselgabelstaplern.
 - Das Abladen des Schüttgutes erfolgt ohne Einhausung und ohne Filter.Keine Kennzeichnung der Tanks
Es gibt kein Brandschutzkonzept.
- Die Notwendigkeit eines Neubaus von weiteren Silos muss angezweifelt werden. Die Mehrmengen an Schüttgut wurden in den letzten Jahren nur durch höhere Preise an die Bauern erzielt. Es kamen trotz des Aufwandes Bauern aus Aachen und Langerwehe. Die Mehrmengen an Schüttgut wurden in Hallen in der Umgebung gelagert und über die Waage und das Silo in Gymnich umgeschlagen.

Dieser Tatbestand war nicht zulässig, da nur 3180 Tonnen Getreide lt Baugenehmigungen gelagert und Vereinnahmt werden durfte. Die RaiBa hat also jahrelang den Umsatz um das Vielfache (ca. 12000 Tonnen) künstlich erhöht und die Bürger und die Aufsichtsbehörde hinter das Licht geführt.

- Es gibt ausreichend Lagerkapazität in Zülpich-Dürscheven, Rommerskirchen und Nörvenich.
- Es wurde kein Alternativ-Standort untersucht. Am Siedlerweg ist ein beinahe Agrar-Gewerbegebiet, in dem noch weitere Hallen gebaut werden können, ohne die Wohnbebauung zu beeinflussen.
- Die Planungen bestätigen vielmehr meine schlimmsten Befürchtungen.
- Steigendes Verkehrsaufkommen innerorts und auf den Wirtschaftswegen.
- Abnutzung der jetzt schon sehr schlechten Straßen und Wirtschaftswege
- Gefährdung unserer Kinder durch innerörtlichen Schwerlastverkehr.
- Lärmbelästigung durch zu nahe Bebauung an dem Wohngebiet. Der Abstand beträgt zurzeit 6,50 m; angemessen wäre ein Abstand von 500-800 m.
- Massive Lärmbelastung durch den Betrieb zeitweise rund um die Uhr.
- Massive Staubbelastung durch Verkehr und Umschlag großer Mengen Getreide und Sackware.
- Steigende Gefahr von Bränden und Explosionen durch die großen Lagermengen.
- Verschandelung des Ortsbildes von Gymnich.

Im übrigen schließe ich mich den Einsprüchen der Bürgerinitiative Gymnich "Keine Siloerweiterung am Standort Kehler Weg" in vollem Umfang an.

Insbesondere die bisher ausgebliebene Auseinandersetzung mit den Interessen und Beschwerden der Bürger führt in Gymnich zu heftigen Protesten.

Bitte machen Sie Ihren Einfluss geltend, damit die Bauleitplanung in dieser Form nicht verabschiedet wird. Dem Schutz der Bevölkerung muss Vorrang vor den wirtschaftlichen Interessen eingeräumt werden!

Ich bitte Sie darum mir mitzuteilen, was Sie dazu unternehmen und welche Ergebnisse Sie dabei erzielen konnten.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich bereits vorab sehr.

Mit freundlichen Grüßen



Kerpener Str
50374 Erfstadt

Stadt Erfstadt
Umwelt- und Planungsamt
Holzdamm 10
50374 Erfstadt

BM	4	370	105	104	82	81
10	STADT ERFSTADT - DER ...					65
14	22 OKT. 2012					63
	EINGANG DURCH ...					61
20	32	40	43	44	51	611

18.10.2012

Einspruch gegen die geplante Änderung des Flächennutzungsplans Nr. 08 und Bebauungsplanes Nr. 164, Erfstadt-Gymnich, Kehler Weg, Erweiterung Getreidelager RaiBa

Sehr geehrte Damen und Herren,

zwar wohnen wir nicht in unmittelbarer Nähe des Silos, aber die Kerpener Straße ist eine der Straßen, die sowieso schon sehr verkehrsreich ist und wo auch viele Fahrzeuge, die zum Silo fahren, vorbeikommen. Meist sind es Traktoren mit doppeltem Anhänger, die viel zu schnell hier vorbeibrausen oder Lastwagen mit Säcken.

Nun kursiert in Gymnich schon lange das Gerücht, das Silo würde erweitert und jetzt haben wir gehört, dass man sich im Schützenhaus die Planungen ansehen kann, was wir dann auch gemacht haben. Gegen die Planungen möchten wir folgendes vorbringen:

1. Schon jetzt ist die Verkehrssituation vor unserer Haustür alles andere als befriedigend, und erkennbar sind das auch viele Fahrzeuge, die zum Silo fahren oder von dort kommen. Das geht auch über das Jahr verteilt und betrifft nicht nur die Erntezeit. Wenn das Silo nun in der Art und Weise vergrößert wird, wie das auf den Plänen zu erkennen ist, kann es gar nicht sein, dass der Verkehr abnimmt.
2. Wie sollen denn diese riesigen Fahrzeuge über die schmalen Zufahrtsstraßen und die Feldwege kommen? Was ist, wenn sich zwei Schlepper auf einer schmalen Straße begegnen? Wenn der Verkehr zunimmt, steigt auch die Unfallgefahr, nicht nur für Fahrzeuge, sondern auch für Fußgänger oder Radfahrer.
3. Mehr Verkehr produziert auch mehr Abgase. Es reicht mit der schlechten Luft.
4. Gerade ist das Schloss an einen Investor verkauft, der es in Ordnung bringen und ein Hotel dort einrichten will. Ein Silo mit 9 riesigen Türmen als Willkommensgruß, wenn die Gäste anreisen, wird da sicher nicht so passend sein. Aber auch uns Gymnichern wird die neue Großanlage ein Dorn im Auge sein, sie verschandelt das Ortsbild mit dem Zwiebelturm. Jetzt kümmern sich viele nicht darum, aber wenn sie mal stehen, wird es Murren geben.
5. In der Zeitung haben wir gerade von einem Silobrand gelesen, da war auch von Getreide die Rede. So etwas könnte ja, wenn man es mal konsequent weiterdenkt, auch in Gymnich passieren. Wenn das Silo jetzt erweitert wird, lagert da noch mehr Getreide, Dünger haben sie ebenfalls, also steigt die Gefahr doch, oder sehen wir das falsch?

6. Wir sind vor allem vom steigenden Verkehrslärm betroffen, vom Silo hören wir aber auch Geräusche, die von irgendwelchen Förderbändern oder Kühlgeräten stammen müssen. Die sieht man manchmal auf dem Vorplatz stehen, wenn man dort vorbeigeht. Zwar stört das jetzt in der Kerpener Straße nicht so sehr, aber die Anwohner werden sich bedanken. Wie sieht es aus, wenn neue, höhere Türme hinzukommen und noch mehr Getreide gelagert wird? Dann hören wir sicher mehr.

7. Die Silos, die wir bisher in anderen Gemeinden gesehen haben und die ähnlich groß wie die Planungen der Raiffeisenbank oder größer waren, standen alle etwas außerhalb. Warum ist das in Gymnich nicht der Fall? Wieso plant man eine solche Anlage direkt an einem Wohngebiet? In Gymnich gibt es doch wohl genug Platz! Wenn ein neues Silo irgendwo am Siedlerweg läge, würden die Traktoren und LKW weit vor der Kerpener Straße abbiegen und wir sowie die Bewohner der Hauptstraße und der übrigen Verbindungswege zum Silo würden entlastet.

Wir hoffen, dass wir als Bewohner der Kerpener Straße, die nicht direkt am Silo liegt, klar machen konnten, dass auch wir bei einer Erweiterung noch mehr betroffen sein werden.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleiben wir
mit freundlichem Gruß

89

BM	4	370	105	104	82	81	Absender
10	STADT ERFTSTADT - DER BÜRGERMEISTER -					65	
14	15. OCT. 2012					63	Name
	EINGANG BÜRO BÜRGERMEISTER					61	
20	32	40	43	44	51	61	Wohlstr
							Straße
							Hausnummer
						50374	Erfststadt
							Plz Stadt

Stadt Erfststadt
Umwelt- und Planungsamt
Holzdamm 10
50374 Erfststadt

Einspruch gegen die geplanten Änderungen des Flächennutzungsplanes Nr. 08 und Bebauungsplanes Nr. 164, E.-Gymnich, Kehler Weg, Erweiterung Getreidelager RaiBa

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem geplanten Neubau des Silo- und Handelsbetriebs der RaiBa Gymnich am Kehler Weg sowie den damit einhergehenden Belastungen sind die Grenzen des Zumutbaren weit überschritten.

Mit Entsetzen habe ich die offengelegten Planungsunterlagen eingesehen. Verbesserungen sind bei genauer Betrachtung nicht gegeben und bei der massiven Vergrößerung auch nicht plausibel:

Die Planungen bestätigen vielmehr meine schlimmsten Befürchtungen:

- *zukünftiges Wasserschutzgebiet!!! Wie kam darüber eine "Industrie"-Ansiedlung möglich sein ???*
 - Verschandelung des Ortsbildes Gymnich
 - Steigendes Verkehrsaufkommen innerorts und auf den Wirtschaftswegen
 - Abnutzung der jetzt schon sehr schlechten Straßen Gymnich
 - Steigende Anliegerkosten durch Straßenerweiterungen und Instandhaltung
 - Gefährdung unserer Kinder durch innerörtlichen Schwerlastverkehr
 - Steigende Gefahr von Bränden und Explosionen durch die großen Lagermengen
 - Massive Lärmbelastung durch den Betrieb zeitweise rund um die Uhr
 - Massive Staubbelastung durch Verkehre und Umschlag großer Mengen Getreide etc.
- ↳ Was ist in möglichen Abenken aufgrund Wasserentnah und daraus folgenden Schäden / Gefährdungen*

Insbesondere die bisher ausgebliebene Auseinandersetzung mit den Interessen und Beschwerden der Bürger führt in Gymnich zu heftigen Protesten.

Bitte machen Sie Ihren Einfluss geltend, damit die Bauleitplanung in dieser Form nicht verabschiedet wird. Dem Schutz der Bevölkerung muss Vorrang vor den wirtschaftlichen Interessen eingeräumt werden!

Ich bitte Sie darum mir mitzuteilen, was Sie dazu unternehmen und welche Ergebnisse Sie dabei erzielen konnten.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich bereits vorab sehr.

Mit freundlichen Grüßen

12.10.12

Datum Unterschrift